

Zwei Szenen aus Goethes Faust und die Erbsünde; Faust II - Laboratorium: Homunculus, der neue Mensch, künstliche Intelligenz, das Lucifer-Experiment; Faust I - Studierzimmer; Der Sündenfall; Die andere Wirklichkeit - außerhalb der Zivilisation, außerhalb des Labors des Kaisers; Jesu Versuchung und seine Abwehr: Konservative Revolution

(HTML Version)

ein Ausschnitt aus dem Buch  
**Das Zinsvorzeichen**



Eine konzentrierter Geisteserguss gegen das kluge Böse.  
von Tim Deutschmann (Physiker)

[www.tim-deutschmann.de](http://www.tim-deutschmann.de)  
(E-Mail)

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Zwei Szenen aus Goethes Faust und die Erbsünde</b>	<b>2</b>
Faust II - Laboratorium: Homunculus, der neue Mensch, künstliche Intelligenz, das Lucifer-Experiment . . . . .	2
Faust I - Studierzimmer . . . . .	3
Der Sündenfall . . . . .	11
Die andere Wirklichkeit - außerhalb der Zivilisation, außer- halb des Labors des Kaisers . . . . .	12
Jesu Versuchung und seine Abwehr: Konservative Revolution	12

28. Januar 2018

## Zwei Szenen aus Goethes Faust und die Erbsünde

### Faust II - Laboratorium: Homunculus, der neue Mensch, künstliche Intelligenz, das Lucifer-Experiment

Das Ergebnis der [Zivilisation](#) ist ein auf kapitalistische Art erzogenes Menschenkind. [Zivilisation](#) heißt Zähmung, Mensch-Domestizierung. [Lucifer](#) ist

der Lichtmacher, **Renaissance** heißt Wiedergeburt, **Reformation** heißt Neubildung.

Das „Lucifer-Experiment“ nennen es manche.

Die eine Hälfte ist ihm abgeschnitten, wurde ihm als böse durch Bestrafung unterdrückt. Sexualität, so sagte man dem Mensch, ist böse. Konsumiert wird das, was man **begehrt**, der **Zins** belohnt jedoch den **Nicht-Konsum**, das **Sparen**.

Kapitalistische Wirklichkeit: „**Libido ist böse, Destrudo ist gut.**“

## Faust I - Studierzimmer

**FAUST:**

*Es klopft? Herein! Wer will mich wieder plagen?*

**MEPHISTOPHELES:**

*Ich bin's.*

**FAUST:**

*Herein!*

**MEPHISTOPHELES:**

*Du mußt es dreimal sagen.*

**FAUST:**

*Herein denn!*

Die „kapitalistische Dreifaltigkeit“ besteht im

1. Leihkapital + Hingabe des Lebendigen
2. Zins
3. Verträge sind einzuhalten „*pacta sunt servanda*“.

Man muss den **Kapitalismus** hereinbitten!

**MEPHISTOPHELES:**

*So gefällst du mir. Wir werden, hoff ich, uns vertragen;  
Denn dir die Grillen zu verjagen,  
Bin ich als edler Junker hier,  
In rotem, goldverbrämtem Kleide,  
Das Mäntelchen von starrer Seide,  
Die Hahnenfeder auf dem Hut,  
Mit einem langen, spitzen Degen,  
Und rate nun dir, kurz und gut,  
Dergleichen gleichfalls anzulegen;  
Damit du, losgebunden, frei,  
Erfahrest, was das Leben sei.*

**FAUST:**

*In jedem Kleide werd ich wohl die Pein  
Des engen Erdelebens fühlen.  
Ich bin zu alt, um nur zu spielen,  
Zu jung, um ohne Wunsch zu sein.  
Was kann die Welt mir wohl gewähren?  
Entbehren sollst du! sollst entbehren!  
Das ist der ewige Gesang,  
Der jedem an die Ohren klingt,  
Den, unser ganzes Leben lang,  
Uns heiser jede Stunde singt.  
Nur mit Entsetzen wach ich morgens auf,*

*Ich möchte bittre Tränen weinen,  
Den Tag zu sehn, der mir in seinem Lauf  
Nicht einen Wunsch erfüllen wird, nicht einen,  
Der selbst die Ahnung jeder Lust  
Mit eigensinnigem Krittel mindert,  
Die Schöpfung meiner regen Brust  
Mit tausend Lebensfratzen hindert.  
Auch muß ich, wenn die Nacht sich niedersenkt,  
Mich ängstlich auf das Lager strecken;  
Auch da wird keine Rast geschenkt,  
Mich werden wilde Träume schrecken.  
Der Gott, der mir im Busen wohnt,  
Kann tief mein Innerstes erregen;  
Der über allen meinen Kräften thront,  
Er kann nach außen nichts bewegen;  
Und so ist mir das Dasein eine Last,  
Der Tod erwünscht, das Leben mir verhaßt.*

**MEPHISTOPHELES:**

*Und doch ist nie der Tod ein ganz willkommner Gast.*

**FAUST:**

*O selig der, dem er im Siegesglanze  
Die blut'gen Lorbeern um die Schläfe windet,  
Den er, nach rasch durchrastem Tanze,  
In eines Mädchens Armen findet!  
O wär ich vor des hohen Geistes Kraft  
Entzückt, entseelt dahin gesunken!*

**MEPHISTOPHELES:**

*Und doch hat jemand einen braunen Saft,  
In jener Nacht, nicht ausgetrunken.*

**FAUST:**

*Das Spionieren, scheint's, ist deine Lust.*

**MEPHISTOPHELES:**

*Allwissend bin ich nicht; doch viel ist mir bewußt.*

**FAUST:**

*Wenn aus dem schrecklichen Gewühle  
Ein süß bekannter Ton mich zog,  
Den Rest von kindlichem Gefühle  
Mit Anklang froher Zeit betrog,  
So fluch ich allem, was die Seele  
Mit Lock- und Gaukelwerk umspannt,  
Und sie in diese Trauerhöhle  
Mit Blend- und Schmeichelkräften bannt!  
Verflucht voraus die hohe Meinung  
Womit der Geist sich selbst umfängt!  
Verflucht das Blenden der Erscheinung,  
Die sich an unsre Sinne drängt!  
Verflucht, was uns in Träumen heuchelt  
Des Ruhms, der Namensdauer Trug!  
Verflucht, was als Besitz uns schmeichelt,  
Als Weib und Kind, als Knecht und Pflug!  
Verflucht sei Mammon, wenn mit Schätzen  
Er uns zu kühnen Taten regt,  
Wenn er zu müßigem Ergetzen  
Die Polster uns zurechte legt!  
Fluch sei dem Balsamsaft der Trauben!  
Fluch jener höchsten Liebeshuld!  
Fluch sei der Hoffnung! Fluch dem Glauben,  
Und Fluch vor allen der Geduld!*

*GEISTERCHOR (unsichtbar):*

*Weh! weh!*

*Du hast sie zerstört*

*Die schöne Welt,*

*Mit mächtiger Faust;*

*Sie stürzt, sie zerfällt!*

*Ein Halbgott hat sie zerschlagen!*

*Wir tragen*

*Die Trümmern ins Nichts hinüber,*

*Und klagen*

*Über die verlorne Schöne.*

*Mächtiger*

*Der Erdensöhne,*

*Prächtiger*

*Baue sie wieder,*

*In deinem Busen baue sie auf!*

*Neuen Lebenslauf*

*Beginne,*

*Mit hellem Sinne,*

*Und neue Lieder*

*Tönen darauf!*

**MEPHISTOPHELES:**

*Dies sind die Kleinen*

*Von den Meinen.*

*Höre, wie zu Lust und Taten*

*Altklug sie raten!*

*In die Welt weit,*

*Aus der Einsamkeit*

*Wo Sinnen und Säfte stocken,*

*Wollen sie dich locken. Hör auf, mit deinem Gram zu spielen,*

*Der, wie ein Geier, dir am Leben frißt;  
Die schlechteste Gesellschaft läßt dich fühlen,  
Daß du ein Mensch mit Menschen bist.  
Doch so ist's nicht gemeint  
Dich unter das Pack zu stoßen.  
Ich bin keiner von den Großen;  
Doch willst du, mit mir vereint,  
Deine Schritte durchs Leben nehmen,  
So will ich mich gern bequemen,  
Dein zu sein, auf der Stelle.  
Ich bin dein Geselle,  
Und mach ich dir's recht,  
Bin ich dein Diener, bin dein Knecht!*

**FAUST:**

*Und was soll ich dagegen dir erfüllen?*

**MEPHISTOPHELES:**

*Dazu hast du noch eine lange Frist.*

**FAUST:**

*Nein, nein! der Teufel ist ein Egoist  
Und tut nicht leicht um Gottes willen,  
Was einem andern nützlich ist.  
Sprich die Bedingung deutlich aus;  
Ein solcher Diener bringt Gefahr ins Haus.*

**MEPHISTOPHELES:**

*Ich will mich hier zu deinem Dienst verbinden,  
Auf deinen Wink nicht rasten und nicht ruhn;  
Wenn wir uns drüben wiederfinden,  
So sollst du mir das gleiche tun.*



**FAUST:**

*Das Drüben kann mich wenig kümmern;  
Schlägst du erst diese Welt zu Trümmern,  
Die andre mag darnach entstehn.  
Aus dieser Erde quillen meine Freuden,  
Und diese Sonne scheint meinen Leiden;  
Kann ich mich erst von ihnen scheiden,  
Dann mag, was will und kann, geschehn.  
Davon will ich nichts weiter hören,  
Ob man auch künftig haßt und liebt,  
Und ob es auch in jenen Sphären  
Ein Oben oder Unten gibt.*

**MEPHISTOPHELES:**

*In diesem Sinne kannst du's wagen.  
Verbinde dich; du sollst, in diesen Tagen,  
Mit Freuden meine Künste sehn,  
Ich gebe dir, was noch kein Mensch gesehn.*

**FAUST:**

*Was willst du armer Teufel geben?  
Ward eines Menschen Geist, in seinem hohen Streben,  
Von deinesgleichen je gefaßt?  
Doch hast du Speise, die nicht sättigt, hast  
Du rotes Gold, das ohne Rast,  
Quecksilber gleich, dir in der Hand zerrinnt,  
Ein Spiel, bei dem man nie gewinnt,  
Ein Mädchen, das an meiner Brust  
Mit Äugeln schon dem Nachbar sich verbindet,  
Der Ehre schöne Götterlust,  
Die, wie ein Meteor, verschwindet?*

*Zeig mir die Frucht, die fault, eh man sie bricht,  
Und Bäume, die sich täglich neu begrünen!*

**MEPHISTOPHELES:**

*Ein solcher Auftrag schreckt mich nicht,  
Mit solchen Schätzen kann ich dienen.  
Doch, guter Freund, die Zeit kommt auch heran,  
Wo wir was Guts in Ruhe schmausen mögen.*

**FAUST:**

*Werd ich beruhigt je mich auf ein Faulbett legen,  
So sei es gleich um mich getan!  
Kannst du mich schmeichelnd je belügen,  
Daß ich mir selbst gefallen mag,  
Kannst du mich mit Genuß betrügen-  
Das sei für mich der letzte Tag!  
Die Wette biet ich!*

**MEPHISTOPHELES:**

*Topf!*

Quelle: [http://www.digbib.org/Johann\\_Wolfgang\\_von\\_Goethe\\_1749/Faust\\_I\\_.pdf](http://www.digbib.org/Johann_Wolfgang_von_Goethe_1749/Faust_I_.pdf)

## Der Sündenfall

1. Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?
2. Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten;
3. aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet!
4. Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben,
5. sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.
6. Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß.
7. Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.
8. Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN unter den Bäumen im Garten.
9. Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du?
10. Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich.
11. Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen?
12. Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von

dem Baum und ich aß.

11. Da sprach Gott der HERR zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß.

Sich vor Gott dem Lebendigen (**nicht** dem HERRN!) zu fürchten, meint Angst vor allem rund um den Schöpfungsakt zu haben! *Ihr werdet sein wie Gott* sagte die Schlange, und eine Bedeutung des HERRN ist (2. Mose 3:14) *Ich bin der, der ich sein werde*, ich bin der Wunsch, das Begehren, die Erwartung an die Zukunft, und so ist der Mensch am Ende selbst eine „Möchtegern-Gott“ geworden, kontrolliert die Schöpfung. Wie armselig wir dabei sind, sieht man an der Imperfektion von Robotern gegenüber den Unternehmen, die Gott schuf: die Species auf dem Baum des Lebens.

## **Die andere Wirklichkeit - außerhalb der Zivilisation, außerhalb des Labors des Kaisers**

Wie fühlte sich wohl Dr. Faust, wenn er diese Bilder sieht?

**Wann beenden wir dieses kranke Experiment? Wie fühlt sich wohl eine anti-kapitalistische Realität an?**

## **Jesu Versuchung und seine Abwehr: Konservative Revolution**

**Matthäus 4:**

1. Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.

2. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.
3. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.
4. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5.Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«
5. Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels
6. und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln deinen Weg Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«
7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5.Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«
8. Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit
9. und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.
10. Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5.Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«
11. Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

**Jetzt nicht die Sau rauslassen, sondern weiter so, auch wenn das Anreizsystem „auf dem Kopf“ steht!**

# Index

Domestizierung, [2](#)

Dreifaltigkeit, [4](#)

Kapitalismus, [4](#)

Lucifer, [2](#)

Reformation, [3](#)

Renaissance, [3](#)

Zivilisation, [2](#)